

die Beiträge des Mittelteils, die sich mit Sakramentenpastoral, Predigt und Gemeindeverständnis (71 ff.) beschäftigen. Leider entsprechen diese „Berichte“ wenig den schließlich geäußerten Appellen. Am Ende legt man das Buch mit einem

vertieften Problembewußtsein aus der Hand, leidet nicht mit optimistisch stimmenden Anregungen für die pastorale Praxis; aber vermutlich sind diese für eine personale Seelsorge sowieso nicht leicht zu geben.

R. Bleistein SJ

Internationale Solidarität

KAMPHAUS, Franz: *Eine Zukunft für alle*. Umkehr zur Solidarität. Freiburg: Herder 1995. 196 S. Lw. 29,80.

Mehr als eine Milliarde Menschen leben auf dieser Erde in extremer Armut. Angesichts dieser globalen Katastrophe geht es dem Limburger Bischof Franz Kamphaus schon seit langem um die Entwicklung des Bewußtseins weltweiter Verantwortung in der Kirche. Im vorliegenden Buch stellt er eine neue „Limesideologie“ fest, durch die sich die reichen Länder des Nordens gegenüber dem Süden des Planeten zunehmend abschotten (65). Kamphaus verbindet seine Suche nach einer universalen Solidarität mit einer kritischen Kulturanalyse, in der er das Freiheitspathos und die Selbstverwirklichungsträume der (Post-)Moderne hinterfragt. Damit denkt und redet er gegen den Trend, das Elend der sogenannten Dritten Welt in eine immer größere Ferne zu rücken.

Methodisch folgt Kamphaus dem sowohl in der Theologie der Befreiung als auch in der kirchlichen Soziallehre bewährten Dreischritt Sehen-Urteilen-Handeln. Eine weitere Leitidee ist für ihn die von der Kirche Lateinamerikas auch in die Gesamtkirche eingebrachte vorrangige Option für die Armen. Er weist darauf hin, daß eine Kirche, die sich diese Option zu eigen macht, keine bequeme Partnerin ist, und daß sich daraus auch bei uns Konsequenzen etwa in der Asyl- und Entwicklungspolitik ergeben (84).

Unter der Überschrift „Weniger Menschen durch weniger Armut“ sucht Kamphaus nach Wegen zur Regelung des Bevölkerungswachstums (104 ff.). Selbst Kardinal Ratzinger hat zugestanden, daß zum Weltbevölkerungsproblem vom kirchlichen Lehramt noch nicht viel Hilfreiches gesagt wurde. Kamphaus nimmt das Problem des Bevölkerungswachstums aus der Verengung auf die Empfängnisverhütung heraus und

fragt nach Ursachen und Folgen. Den tiefsten Grund für die Überbevölkerung sieht er in Unterentwicklung und Armut. Die Senkung des Bevölkerungswachstums begreift er nicht als ein technisches Problem, sondern als eine ethische Herausforderung. Bemerkenswert ist dabei seine Feststellung: „Es kann nicht angehen, unter den wachsenden Scharen von Menschen in den Elendsvierteln für die Familienplanung zu werben, ohne Wege aufzuzeigen, die in diesen konkreten Lebensverhältnissen gangbar sind.“ (119) In Fortschreibung seines Fastenhirtenbriefs von 1989 setzt er sich auch mit der Frage der strukturellen Benachteiligung von Frauen in Ländern des Nordens und des Südens auseinander (121 ff.).

Kamphaus gelingt es in diesem Buch überzeugend, die enge Verflechtung der Probleme von Armut, Bevölkerungswachstum und Umweltzerstörung aufzuzeigen. In der Frage, wie die notwendigen Veränderungen in Gang gesetzt werden können, setzt er insbesondere auf Nichtregierungsorganisationen wie Menschenrechtsgruppen, Dritte-Welt-Kreise und Ökologiegruppen. Dabei vermittelt er, wie der christliche Glaube im Engagement für eine gerechtere Welt vor Resignation schützt und zu solidarischem Handeln ermutigt. Da es sich mindestens bei einigen der Kapitel offensichtlich um Vorträge des Bischofs handelt, wäre es gut gewesen, auch die jeweiligen Zielgruppen anzugeben. M. Maier SJ

DUCHROW, Ulrich: *Alternativen zur kapitalistischen Weltwirtschaft*. Biblische Erinnerung und politische Ansätze zur Überwindung einer lebensbedrohenden Ökonomie. Mainz: Matthias-Grünwald 1994. 216 S. Kart. 29,80.

Ulrich Duchrow hat die wichtige Aufgabe unternommen, an mögliche Alternativen zur kapitalistischen Weltwirtschaft zu erinnern. Nach ei-